

Ganzttag - MEHR oder WENIGER Belastung für Lehrkräfte?

Beitrag von „Meike.“ vom 28. Juni 2014 16:31

Schwachsinn. Das Bankenbeispiel ist laut dieser Logik naives Gutmenschentum? Geht da vielleicht etwas durcheinander?

Einen Pakt zwischen GEW und Politik bezüglich der kostenneutralen Umsetzung von sinnvollen Konzepten zu unterstellen halte ich für naiv.

Die Realität gewerkschaftlicher Arbeit ist ein bisschen anders.

Man hat eine Idee, die man für gut hält. Man fordert deren Umsetzung. Natürlich meint man eine solide, gut finanzierte Umsetzung.

Dann bekommt man eine Reaktion:

- a) nichts wird umgesetzt
- b) es wird etwas umgesetzt und das ist gut
- c) es wird etwas umgesetzt und es ist (noch) nicht gut.

An a) und C) muss man dann halt arbeiten. Das kostet auch extrem viel Arbeit. Meist mehr als das Fordern.

B) trifft selten ein. Auch wenn es das wäre, was man sich gewünscht hat.

So ist es halt.

Alternativ könnte man - gar keine Ideen haben und gar nichts tun.

Es gibt ja genug Kollegen, die das genau so halten. Das sind fast immer genau die Kollegen, die aber auch immer und immer lauter über die von der Politik geschaffene Arbeitsverdichtung, die immer blöder werdenden und verwahrlosten Kinder und die immer wildere Blüten treibende Bildungspolitik schimpfen und jammern.

Die wollen nicht vertreten werden. Die wollen doch vertreten werden, aber nichts tun. Sie wollen, dass die Gewerkschaften machen, dass sich was bewegt. Aber bitte ohne dass sich einer bewegt. Die Gewerkschaften sollen doch mal Ideen haben, wie alles besser werden kann. Zum Beispiel die blöden Kinder, die nix mehr können. Aber sie sollen bitte KEINE Ideen haben, die irgendwie Veränderung bedeuten. Es soll einfach funktionieren. Irgendwer anderes soll es machen. Und mehr Geld für alle... 😊 😊 Und WEHE das klappt nicht! Fiese ideologische Gewerkschaften. 😊